



Adieu

Hallo Purpur, grüß dich nochmals, Aranka,

ich ziehe euch jetzt mal vor - und das gemeinsam, weil es in meiner Antwort zu Überschneidungen kommen wird.

Eines der Purpupurschen Videos zeigt eine Jagd, das Opfer und die Einverleibung seiner Organe. Denn das *ist* ja die *rituelle* Bedeutung einer solchen Hatz.

Für den (unkundigen) Betrachter mag das grausam, vielleicht bestialisch ausschauen, ist aber letztendlich die Übertragung der Opferkraft auf seinen Jäger - es existiert also eine enge Beziehung zwischen beiden, übrigens auch die Grundlage kannibalistischer Praktiken einiger (weniger) indigener Völker.

In der Thora / dem Alten Testament ist ebenfalls von Menschenopfern die Rede, beispielsweise bei der Opferung Isaacs. Im Hebräischen heißt das [akedah](#) (*Bindung*); im Arabischen [DMG Schlachtung](#), also gibt es auch hier einen Zusammenhang zwischen einer engen Beziehung (die Opfer verlangt) und der Opferung selbst. Erst später verzichteten die Götter oder der All-Eine auf Menschenopfer, begnügten sich mit Tieren und noch viel später mit den Früchten des Feldes. "So steht es geschrieben", wenngleich sich dieser Prozess natürlich über Jahrtausende hingezogen hat. Literarisch ist das von Thomas Mann in seiner Josephstriologie auf das Allerschönste (!) bearbeitet worden, wiederum von *Jan Assmann*, einem großen deutschen Ägyptologen, abgesegnet.

Bei der Opferung (und Einverleibung) spielt das Herz eine tragende Rolle.

Zu allen Zeiten galt es den Ethnien als etwas Besonderes, als Herz-Stück, als Organ des Fühlens oder gar als Sitz übernatürlicher Kräfte - gekleidet in den entsprechenden Mythos.

Was aber ist nun die Liebe?

Sie ist ebenfalls ein Mythos. Ein Mythos der Neuzeit, der sich hierzulande als sog. "*Romantische Liebe*" erst um 1800 durchsetzte. Vorher folgten Eheschließung und Familienbildung anderen Regeln.

Um jene Liebe geht es im Gedicht, wobei es eigentlich unwesentlich ist, ob es sich um die Liebe zu einem Menschen, die Liebe zur Gottheit, der Liebe zur Kunst etc. handelt.

Die Liebende verzagt zunächst: Das Opfer ist erbracht, bietet sich dar, pulst auf einem Altar (wie es Aranka so wunderbar erkannt hat! :love:), wird jedoch verworfen!

Im Gegenzug kann die Einverleibung nicht stattfinden.; das Herz erstarrt und verbeißt sich zu guter Letzt in den Operateur (in das Objekt der Begierde), beraubt ihn seinerseits der Kraft.

Soweit mein Exkurs in das Reich der Ethnologen und das der nicht minder romantischen Herzenbrecher.

Euch einen schönen Tag
m.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).